



Ziergräser richtig überwintern

Im Winter gibt es für mich keinen schöneren Effekt im Garten als vom Raureif überstreifte Ziergräser. Kommt dann noch das Licht der tief am Himmel stehenden Wintersonne hinzu, ist der magische Moment perfekt. Das Spiel mit Licht und Schatten, das Glitzern der Eiskristalle und tauenden Wassertropfen – einfach herrlich!

Ziergräser sind in der Gartengestaltung ein wichtiges Element, das meiner Meinung nach in keinem Garten fehlen sollte. Die meisten Gräser zeigen sich dekorativ nach dem Austrieb im April bis zum Rückschnitt Ende März, also fast das ganze Gartenjahr. Wir unterscheiden zwischen einziehenden und immergrünen Ziergräsern und den feuchtigkeits- oder trockenverträglichen Arten. Danach richtet sich auch die Pflege dieser Gräserarten. Ich möchte in diesem Artikel vor al-

lem auf das Einwintern und die Pflegemaßnahmen über den Winter bis zum Frühjahr eingehen.

Wann den Winterschutz erstellen?

Im November und Dezember, je nach Vegetation und Wetterverhältnissen, sollten wir uns mit dem Winterschutz unserer Ziergräser im Garten befassen und auch umsetzen. Das Allerwichtigste vorab: Ziergräser nie vor dem Frühling zurückschneiden! Die Halme schützen den Horst vor Winternässe und Frost. Der Rückschnitt erfolgt erst Ende März, egal ob und welcher Winterschutz für das jeweilige Gras gemacht wird.

Welche Massnahmen anwenden?

Robuste, kleinere und dichte Gräser kommen oft ohne Winterschutz aus. Sie erlangen den Schutz durch die stehengelassenen Grashalme. Der Vorteil bei diesen Gräsern: Sie zeigen auch den Winter hindurch ihren natürlichen Habitus und präsentieren sich dadurch gerade beim eingangs beschriebenen Effekt, bei Rau-

reif, besonders schön. Das einfache Zusammenbinden ist aber auch hier nicht falsch und kann das Leben von Gräsern wie z. B. dem Lampenputzergras (*Pennisetum*) durchaus verlängern, wenn man dies dem optischen Effekt vorziehen möchte.

Da wären wir schon beim Zusammenbinden: Das Zusammenbinden der Gräser verhindert, dass, vor allem in regnerischen Wintern, zu viel Wasser an den Horst gelangt. Die meisten horstartig wachsenden Gräser ertragen die Winter-



nässe nicht und kahlen so Jahr für Jahr von der Mitte des Horstes nach aussen aus, bis sie nicht mehr schön wachsen oder sogar absterben. Wenn die Gräser gleichmässig zusammengebunden sind, kann auch diese Massnahme durchwegs dekorativ sein. Eingefärbtes Ambulageband, um die Bindestellen gewickelt oder zu Maschen geschleift, passt dann auch zur Weihnachtsdekoration im Garten. Bei vielen Gräserarten verhindert das Zusammenbinden auch, dass nicht den ganzen Winter hindurch dürre Grashalme im Garten vom Wind verweht werden und eingesammelt werden müssen.

Das Zusammenbinden grösserer Gräser erfolgt am besten zu zweit: Eine Person hält das Gras mit beiden Händen zusammen, die zweite Person wickelt vorzugsweise Kokosschnur an 2–4 Stellen um das Bündel. Bedeckte Unterarme und das Tragen von Handschuhen verhindert schmerzhaftes Schnitte durch die oft scharfen Halme der Gräser.

Empfindliche Gräser gehören in Töpfe

In rauen oder geografisch erhöhten Lagen empfiehlt es sich, empfindliche Ziergräser zusätzlich zum Zusammenbinden mit Vlies oder einem Ambulagetuch gegen Kälte zu schützen. Aber Vorsicht: Durch die grössere Angriffsfläche sind diese Bündel anfälliger auf Schneelast. Schwerer Schnee sollte, wie bei allen anderen Gräsern auch, abgeschüttelt werden, um ein Umknicken zu verhindern. Sind Gräser sehr empfindlich, empfehlen wir, sie in Töpfe zu pflanzen. Auf diese Weise sind sie «mobil» und können im Ok-

tober/November in geschützte Ecken gestellt werden, z.B. unter das Vordach am Haus. Den Topf zusätzlich auf eine Styroporplatte zu stellen und mit Luftpolsterfolie zu umwickeln vermeidet das Durchfrieren des Wurzelraums.

Welche Gräser benötigen Schutz?

Immergrüne Gräser dürfen nicht zusammengebunden werden. Dies würde die Triebe, die auch den Winter hindurch Photosynthese betreiben, verletzen oder gar schädigen. Jedoch vertragen die immergrünen Gräser die Wintersonne nicht optimal. Da empfiehlt es sich, die Gräser etwas mit Tannreisig oder Laub zu schattieren, wenn sie nicht ohnehin schon an einem schattigen Ort gepflanzt wurden. Die meisten immergrünen Gräser bevorzugen den Schatten auch im Sommer. Gräser für Sumpf- oder Feuchtzonen sind ebenfalls nicht empfindlich gegen Nässe und Frost.

Unabhängig von Frost- und Feuchtigkeitsverträglichkeit empfehlen wir, grössere Gräser per se schon mal zusammenzubinden, damit sie durch Schneefall nicht auseinandergedrückt werden können. Pampasgräser und Chinaschilf ertragen die Winternässe am Horst sehr schlecht, und es wird dringend empfohlen, diese Gräserarten zusammenzubinden. Japanisches Blutgras oder das Japanberggras sind empfindliche Gräser, die besser in Töpfen überwintert oder an geschützten Standorten im Garten mit Tannreisig oder Laub gedeckt werden. Generell ertragen etablierte, gut angewachsene Gräser frostige Temperaturen

besser. Aus diesem Grund empfiehlt es sich, empfindlichere Gräser im Frühling einzupflanzen.

Was ist im Frühling zu tun?

Ende März, spätestens Anfang April, je nachdem, wie weit die Vegetation fortgeschritten ist, wird der Winterschutz entfernt. Schneiden Sie die Gräser 5–10 cm über Boden zurück. Eine Düngergabe und genügend Wasser unterstützen die Gräser beim Austrieb. Beim Einarbeiten des Düngers kann die Erde um die Gräser auch gleich gelockert werden. Die Gräser werden es Ihnen danken und das ganze Gartenjahr hindurch wieder in ihrer vollen Pracht erstrahlen.

Eine schöne Adventszeit wünscht Ihnen

Stefan Häusermann

Eidg. Dipl. Gärtnermeister



Das Japanblutgras ist anfällig auf Frost. Geschützte Lagen oder die Kultivierung im frostsicher gestellten Topf werden empfohlen.

Pampasgras mag die Winternässe am Horst nicht und sollte zwingend zusammengebunden werden.

